

W. HEINICKE, Gera

## Zur Verbreitung der Bandeule *Noctua janthe* BKH. (Lep., Noctuidae) in den östlichen Bundesländern Deutschlands<sup>\*</sup>

**Summary** An overview of the occurrence of *Noctua janthe* BKH. in the eastern states of the Federal Republic of Germany is provided; it is based on 79 specimens in 46 collections. *Noctua janthe* is known from Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern; it was not found, so far, in Brandenburg, nor in Berlin. The eastern distributional limit of the species is discussed and the question is asked whether *Noctua janthe* should be regarded as an expanding species. Detailed reasons for this interpretation are presented.

**Résumé** On y donne un aperçu sur la distribution de *Noctua janthe* BKH. dans les Etats fédérales orientales de l'Allemagne, basé sur 79 preuves dans 46 collections. Jusqu'ici *Noctua janthe* était connu de la Thuringe, de la Saxe, Saxe-Anhalt et Mecklenburg-Vorpommern. On n'a pas encore trouvé cette espèce en Brandenburg et Berlin. L'auteur discute la ligne de la frontière orientale de l'aire de *Noctua janthe* et en pose la question s'il devrait considérer cette espèce comme espèce d'expansion. Les raisons de cette considération sont expliquées en détail.

### 1. Problemstellung und Untersuchungsergebnisse

Vor drei Jahren erhoben v. MENTZER, MOBERG & FIBIGER (1991 a, b) das Taxon *Noctua janthe* (BORKHAUSEN, 1792) in den Rang einer selbständigen Art. Sie benannten dabei die Merkmale, anhand derer diese Art von der altbekannteren *Noctua janthina* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) unterschieden werden kann, mit der sie bisher vermischt war. Die Autoren stellten auch die ihnen bekannt gewordene Verbreitung beider Arten zusammen. Von Deutschland war damals *Noctua janthe* nur aus Westfalen (Bundesland Nordrhein-Westfalen) bekannt.

Um zu klären, ob und in welchem Ausmaß diese neue Art auch in den östlichen Bundesländern Deutschlands (Gebiet der früheren DDR) vorkommt, wurde von mir im Zeitraum von Juli 1993 bis Februar 1994 das „janthina“-Material von 47 privaten und öffentlichen Lepidopterenansammlungen in den neuen Bundesländern auf das Vorhandensein von *N. janthe* überprüft. Insgesamt 1131 Exemplare lagen mir vor. Die Revision (stets durch persönliche Inaugenscheinnahme der Falter) erbrachte insgesamt 81 Belege für das Vorkommen von *N. janthe* in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Für ein Vorkommen in Brandenburg und Berlin ließen sich bisher noch keine zweifelsfreien Belege auffinden.

Die Verteilung der Fundorte dieser in den Sammlungen festgestellten Tiere im deutschen Meßtischblattnetz

1:25000 ist in Abb. 1 dargestellt. Im einzelnen stammen die Tiere aus folgenden Gebieten (vereinfachte Dokumentation der Daten):

#### Mecklenburg-Vorpommern

(29 Falter von 13 Fundorten)

MTB 1444: Hiddensee, 1960 (coll. SCHADEWALD im Phyl. Mus. Jena). – MTB 1345: Dranske/Rügen, 1972 (coll. JÄNICKE, Mus. Gera). – MTB 1641: Born/Darss, 1988 (coll. LEUTSCH). – MTB 1648: Baabe/Rügen, 1971 (coll. GOLDBACH). – MTB 1739: Rostocker Heide, 1938 (DEI Ebersw.). – MTB 1836: Brunshaupten [jetzt: Kühlungsborn], 1934 (DEI Ebersw.). – MTB 1838: Rostock, 1936, 1956, 1963 (DEI Ebersw.). – MTB 1933: Boltenhagen, 1967 (coll. LEUTSCH). – MTB 2233: Dalberg bei Schwerin, 1981, 1988, 1991 (coll. DEUTSCHMANN). – MTB 2240: Vogelsang/Kr. Güstrow, 1988 (coll. GRAF). – MTB 2333: Schwerin, 1983 (coll. DEUTSCHMANN). – MTB 2334: Schwerin-Wickendorf, 1983 (coll. DEUTSCHMANN). – MTB 2334: Schwerin, Neumühler See, 1983 (coll. DEUTSCHMANN).

#### Sachsen (13 Falter von 3 Fundorten)

MTB 4846: Meißen, 1922 (Mus. Tierkde. Dresden und coll. MORCZEK im Mus. Cottbus). – MTB 5539: Oelsnitz/Vogtland, 1987 (coll. VIERHEILIG im Mus.

<sup>\*</sup>) Ausführliche Fassung eines Diskussionsbeitrages, der am 27. Februar 1994 in der Sektion Lepidoptera der Braunschweiger Jahrestagung der Entomofaunistischen Gesellschaft e.V. gehalten wurde.

Chemn.). – MTB 5639: Adorf/Vogtland, 1984, 1986 (coll. VIERHEILIG im Mus. Chemn.).

Ferner sah ich ein Tier mit ungenauen Herkunftsangaben: gedrucktes Etikett „Umgebung von Dresden“, ohne Datum und Sammlername (coll. LOHR im Mus. Chemn.).

### Sachsen-Anhalt (5 Falter von 4 Fundorten)

MTB 3337: Stendal-Nord, 1992 (coll. KÖNECKE). – MTB 4130: Drübeck/Kr. Wernigerode, 1988 (coll. CLEMENS). – MTB 4230: Hochharz ca. 1100 m, 1992 (coll. KARISCH). – MTB 4230: Hochharz ca. 860 m, 1992 (coll. KARISCH).

### Thüringen (30 Falter von 13 Fundorten)

Vgl. hierzu den gesonderten Aufsatz von HEINICKE (1994).

### Brandenburg (kein sicherer Beleg)

Mir lag nur ein Tier mit unsicherer Herkunft vor. Es trug ein gedrucktes Etikett „Brandenburg, Fürstenwalde, 150 m, Mai – Juni“, ohne Datum und Sammlername (coll. HAEGER im Mus. Cottbus). *N. janthe* fliegt Anfang August (!).

Nebenbei sei noch bemerkt, daß bei der Durchsicht des Sammlungsmaterials auch Falter von *N. janthe* aus den westlichen Bundesländern gefunden wurden, nämlich aus Bayern, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, ferner von Frankreich, Korsika und Italien. Die Besprechung dieser Funde ist jedoch nicht Gegenstand des vorliegenden Aufsatzes.

## 2. Diskussion der Untersuchungsergebnisse

Die Anzahl der Daten reicht meines Erachtens noch nicht aus, um ein endgültiges Urteil über die Verbreitung von *N. janthe* in Ostdeutschland abzugeben. Dennoch lassen sich bereits jetzt einige Aussagen treffen, und es ergeben sich auch Fragen:

a) Es ist erwiesen, daß *N. janthe* in den ostdeutschen Bundesländern neben der verwandten *N. janthina* vorkommt. Die Verteilung der Fundorte (Abb. 1) vermittelt aber den Eindruck, als ob *N. janthe* in den östlichsten Gebieten fehlt (noch fehlt?). Wenn FIBIGER (1993) die Verbreitung als atlanto-mediterran charakterisiert, kann

dem aus der Sicht unserer Sammlungsbelege zugestimmt werden. Auf der von ihm entworfenen Verbreitungskarte (hier als Abb. 2 reproduziert) ist aber wahrscheinlich die Areal-Ostgrenze zu weit nach Osten verlegt worden (bis in das mittlere Polen). Der Verlauf dieses Teiles der Arealgrenze wird durch das von mir überprüfte Sammlungsmaterial aus Ostdeutschland bisher nicht gestützt. Weitere Untersuchungen sind erforderlich, um den Grenzverlauf exakter zu bestimmen.

b) Vielleicht liegen aber die Verhältnisse noch ganz anders? Bei den Fangdaten fällt auf, daß aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt nur ganz wenige Belege vorliegen, die in der Zeit vor 1988 gesammelt worden sind (nämlich Meißen/Sachsen 1922 und Eisenach/Thüringen 1956). Das könnte darauf hinweisen, daß *N. janthe* in einer Expansion nach Osten/Nordosten begriffen ist und diese drei Länder erst in den letzten Jahren besiedelt hat (bzw. noch dabei ist, diese zu besiedeln). Die West-Ost-Expansion von *Noctua interjecta* HÜBNER seit 1958 bietet sich als Parallele dazu an; siehe HEINICKE & NAUMANN (1980–1982).

In den meisten der überprüften Sammlungen renommierter Lepidopterologen, die etwa zwischen 1930 und 1980 aktiv tätig gewesen sind, war nur *N. janthina* vertreten, nicht aber (auch) *N. janthe*. Ich finde keine andere Erklärung für diesen merkwürdigen Umstand als die, daß *N. janthe* damals noch nicht in deren Sammelgebieten vorgekommen ist. Das trifft zum Beispiel zu auf die Sammlungen der guten Noctuidenkenner K. FRITSCH (früher Spremberg), E. HAEGER (früher Glienicke), C. NAUMANN (früher Halle/S. und Erfurt), M. NICOLAUS (früher Ronneburg), K. RITTER (Gera), G. SCHADEWALD (früher Beersdorf und Jena), Dr. H. STEUER (Bad Blankenburg) und U. VÖLKER (früher Jena), um nur einige Namen zu nennen.

Auch Dr. A. BERGMANN, der in seinem großen Werk (1952–1955) der Darstellung der Variabilität aller mitteleuropäischen Großschmetterlingsarten besonderes Augenmerk schenkte, kannte offenbar die schmalbindige Bandeule mit erweitertem Gelb auf den Hinterflügeln (*N. janthe*) nicht, sonst wäre sie gewiß von ihm erwähnt und abgebildet worden.

Es ist doch kaum denkbar, daß **alle** diese anerkannten Faunisten jene Falter unbeachtet gelassen haben sollen, die wir heute als *N. janthe* bezeichnen! Nein, *N. janthe* scheint vor 1985 in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt tatsächlich nicht vorgekommen zu sein. In Mecklenburg-Vorpommern war sie dagegen präsent, wie die Belege zeigen.

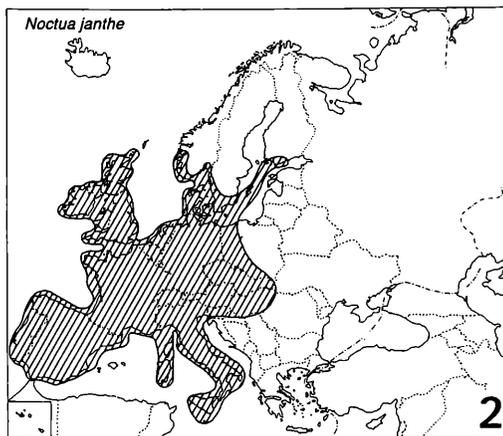
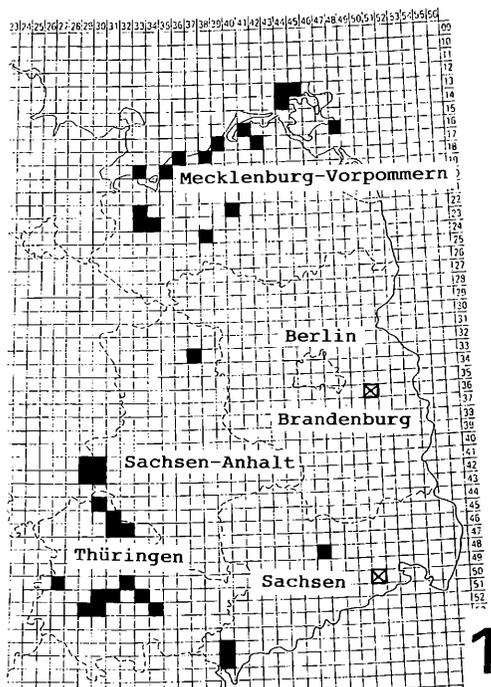
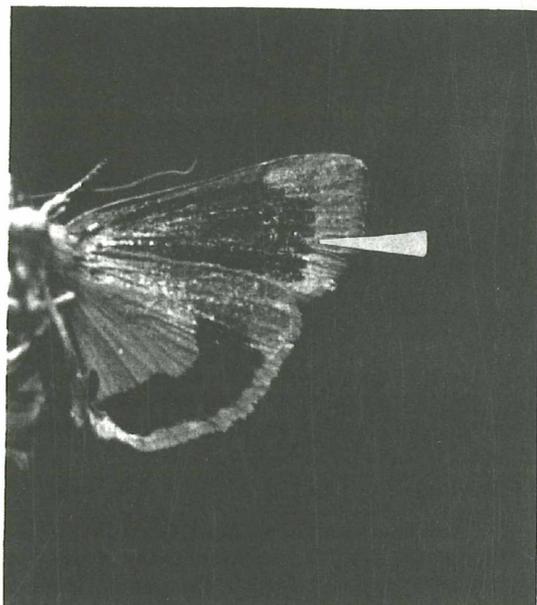
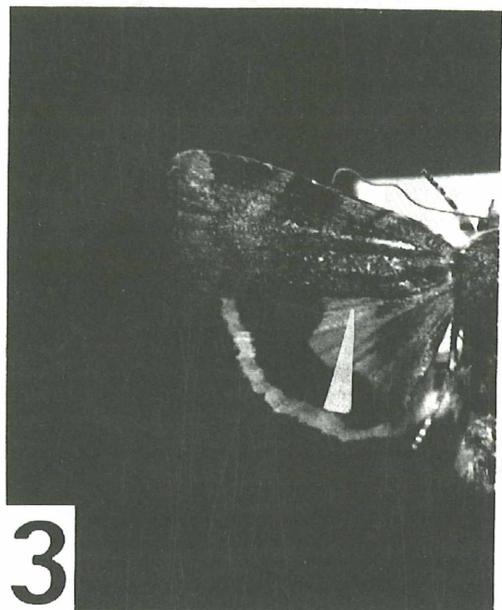


Abb. 2: Das Areal von *Noctua janthe*. Reproduktion einer Karte aus FIBIGER (1993).

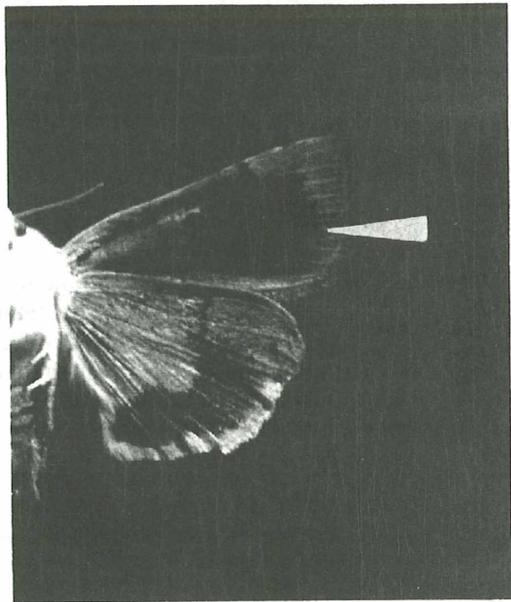
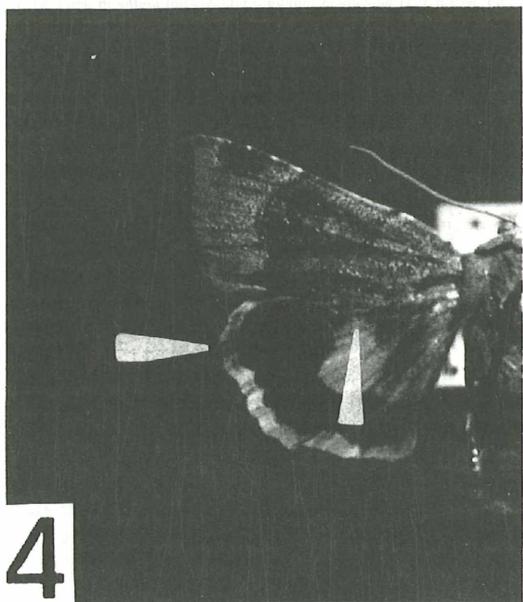
Abb. 1: Das Meßtischblattnetz 1:25000 über Deutschland. Eingetragen sind die im Text genannten Fundorte von *Noctua janthe* in den ostdeutschen Bundesländern. Stand der Erfassung: 1.4.1994. Karte: BFANL.

Tabelle 1:

Merkmal	<i>Noctua janthe</i> (Abb. 3)	<i>Noctua janthina</i> (Abb. 4)
Hinterflügel-Oberseite	Apexfransen beim Männchen gelb	Apexfransen beim Männchen ver-schwarz
Vorderflügel-Unterseite	Außenrand des schwarzen Feldes scharf und klar gezähnt, die Zähnung hebt sich kontrastreich vom ockerfarbenen bis hellbraunen Saumfeld ab. Der gezähnte Rand bildet eine Gerade.	Außenrand des schwarzen Feldes mehr oder weniger diffus in das hellbraune, dunkelbraune oder schwarze Saumfeld übergehend. Manchmal 2 - 4 unscharfe Zähnen. Der Außenrand verläuft meist deutlich gebogen.
Hinterflügel-Oberseite	Schwarze Saumbinde relativ schmal. Vorderrand zwischen Saumbinde und Wurzelbestäubung bzw. -behaarung gelb ohne dunkle Schuppen, so daß das Gelbe in der Zeichnung überwiegt.	Schwarze Saumbinde breit, im Extrem bis zur Einengung der gelben Fläche zu einem kleinen Fleck. Vorderrand zw. Saumbinde und Wurzelbestäubung bzw. -behaarung stets deutlich dunkel beschuppt, so daß das Schwarze der Zeichnung überwiegt.
Flügelänge	Weibchen bei beiden Arten deutlich größer als die Männchen, Falter von <i>N. janthe</i> dabei deutlich kleiner als die von <i>N. janthina</i> .	



3



4

Abb. 3: Die charakteristischen Merkmale von *Noctua janthe* BKH. bei einem Männchen von Erfurt; links Oberseite, rechts Unterseite. Siehe Tabelle.

Abb. 4: Die charakteristischen Merkmale von *Noctua janthina* SCHIFF. bei einem Männchen von Gera; links Oberseite, rechts Unterseite. Siehe Tabelle. Fotos vom Autor.

Auch diese Fragestellung, die freilich eng mit der ersten verbunden ist, muß künftig weiter verfolgt werden.

### 3. Die Unterschiede zwischen *N. janthe* und *N. janthina*

Anhand der folgenden Unterschiede lassen sich *N. janthe*-Falter von denen der altbekannten *N. janthina* sicher trennen (vgl. dazu auch FIBIGER 1993).

#### Tabelle 1: Charakteristische Merkmale zur Unterscheidung von *Noctua janthe* und *janthina*

### 4. Danksagung

Die folgenden Lepidopterologen ließen mich ihr „*janthina*“-Material nach *N. janthe* durchsehen, wofür ich herzlich Dank sagen möchte: H. ADLOFF (Erfurt), K.-R. BECK (Demitz-Thumitz), U. BUCHSBAUM (Kranichfeld), F. CLEMENS (Berlin), U. DEUTSCHMANN (Schwerin), E. FRIEDRICH (Jena), Dr. J. GELBRECHT (Königs Wusterhausen), H. GERISCH (Lengenfeld), G. GOLDBACH (Jena), K.-D. GOTTSCHALDT (Brahmenau), F. GRAF (Bautzen), M. GRAUL (Leipzig), R. HEITZ (Bautzen), H. HOFFMANN (Stiebitz), G. KAITER (Sondershausen), T. KARISCH (Dessau), J. KIMMEL (Roßleben), F.-W. KÖNECKE (Stendal), H. KÜNTZEL (Wildenfels), E. KWAST (Spremberg), H. LEUTSCH (Niederoderwitz), W.-H. LIEBIG (Bad Muskau), Dr. H. LÖBEL (Sondershausen), H. PAUTZ (Lübbenau), PETZOLDT, Weißensand, K. RITTER (Gera), H. SBIESCHNE (Bautzen), F. SCHULZ (Möllendorf), T. SOBCZYK (Hoyerswerda), Dr. H. STEUER (Bad Blankenburg), Dr. D. STÖCKEL (Königswartha), P. STROBL (Stendal), Frau W. STUCK (Tschernitz), J. ZEISS (Eisenberg).

Den Leitern bzw. Kustoden der nachfolgend genannten öffentlichen Sammlungen danke ich für die Möglichkeit, das dort aufbewahrte „*janthina*“-Material zu revidieren: Naturkundemuseen Chemnitz (G. FIEDLER), Cottbus-Branitz (Vermittlung durch E. KWAST), Dessau (T. KARISCH), Dresden (H. BEMBENEK), Gera (F. CREUTZBURG), Gotha (R. BELLSTEDT), Leipzig (M. GRAUL); Phyletisches Museum Jena (Dr. D. v. KNORRE), Heidemuseum Spremberg (E. KWAST), Deutsches Entomologisches Institut Eberswalde (Dr. R. GAEDIKE).

Den nachfolgenden Herren danke ich schließlich für sonstige Unterstützung bei der Arbeit am Thema: U. FISCHER (Schwarzenberg), H. GERISCH (Lengen-

feld), H. KINKLER (Leverkusen), P. PRETSCHER (Bonn) und N. RYRHOLM (Uppsala/Schweden).

### Literatur

- BERGMANN, A. (1952–1955): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. – 5 Bände, Leipzig.  
 FIBIGER, M. (1993): Noctuidae Europaeae.-Vol. 2: Noctuidae II: 80 – 85. Sorø (Dänemark).  
 HEINICKE, W. & C. NAUMANN (1980–1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Noctuidae. – Beitr. Ent. (Berlin) 30–32.  
 HEINICKE, W. (1994): Die Bandeule *Noctua janthe* BKH. (Lep., Noctuidae) kommt auch in Thüringen vor. – Mitt. Thür. Ent. 1(1): 14–18.  
 v. MENTZER, MOBERG & FIBIGER (1991 a): *Noctua janthina* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) sensu auctorum a complex of three species. – Nota lepid. 14(1): 25–40.  
 v. MENTZER, MOBERG & FIBIGER (1991 b): Addendum & corrigenda. – Ebenda 14(3): 288.

### Anschrift des Verfassers:

OstR. Dipl.-Päd. Wolfgang Heinicke  
 Heinrichstraße 35  
 D-07545 Gera

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Heinicke Wolfgang

Artikel/Article: [Zur Verbreitung der Bandeule Noctua janthe BKH. \(Lep., Noctuidae\) in den östlichen Bundesländern Deutschlands. 221-225](#)